

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 151 (2024)

Artikel: Schokolade in der Stimme : Suramira Vos ist Schauspielerin und Klangforscherin
Autor: Kugler, Bettina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schokolade in der Stimme

Suramira Vos ist Schauspielerin und Klangforscherin

BETTINA KUGLER

«Wenn man morgens mit gemeinsamem Singen beginnt, geht man anders gepolt in den Tag.»

Magische Momente in Serie verbindet Suramira Vos mit ihrer Kantonsschulzeit in Trogen; besonders die Chorproben am frühen Morgen haben sich tief ins Gedächtnis eingeschrieben. In der Schule einzutreffen und als erstes zu singen, mit anderen in den Moment und in ein gemeinsames Schwingen zu kommen, zur Begleitmusik blökender Schafe draussen auf den Wiesen hügeln: Dieses Wohlgefühl kann die in Den Haag geborene, zweisprachig aufgewachsene Schauspielerin mit dem sanglichen Vornamen jederzeit mit allen Sinnen abrufen. «Man geht anders gepolt in den Tag», sagt sie. Auch der Gesangsunterricht bei Svetlana Afonina stellte in den Jahren an der Kanti entscheidende Weichen für ihren persönlichen Weg.

Heute gehört die Arbeit mit und an der Stimme zum Kern ihres künstlerischen Berufes – ob Suramira Vos Theater spielt oder vor der Kamera steht, ob sie als Sprecherin in einem Aufnahmestudio sitzt oder an einem Soloprogramm wie dem preisgekrönten Stück *Ausbauchen* tüftelt. In enger Verbindung mit dem Körper, seiner Beweglichkeit und Expressivität ist die Stimme ein essenzielles Instrument der Schauspielerin. «Sie ist ein Transportmittel, auch eine Gefährtin, weise, sensibel, mit Eigensinn, manchmal auch mysteriös», sagt Suramira Vos. «Sie ist gefärbt von einer Energie, inneren Bildern und Gedanken ebenso wie dem Aussen, dem Kontakt mit dem Gegenüber.»

Angenehm klingt ihre Sprechstimme im Gespräch, melodiös und warm, auf entspannte Weise wach. «Eher Schokolade mit Salz als MediaMarkt», so habe es ein Kollege einmal im Zusammenhang mit einem Sprecherjob auf den Punkt gebracht: Das sei ihr Castingprofil als Werbestimme. Sie muss nicht schrill auftrumpfen, stattdessen umgarnt sie sanft. Suramira Vos moduliert stimmlich gerne, liebt Farben und Zwischentöne. «Bei einer Freiluftproduktion mit Mikroports muss der Soundtechniker jeweils ganz schön hebeln», sagt sie. Abseits von Bühne und Mikrofon wirkt Suramira Vos reflektiert, gedanklich überaus beweglich. Sie findet klare, anschauliche Bilder für das, was sie als freischaffende Schauspielerin, Sprecherin, Autorin erforscht und praktisch umsetzt.

Das Singen war ihr erster spielerischer Zugang zur Stimme, es führte sie früh auf die Bühne. Im Primarschulalter besuchte Suramira Vos die Singschule in St. Gallen und wirkte mit in der Kinderoper Brundibar am Theater St. Gallen. Ihre Rolle: ein Polizist.



Suramira Vos, Jahrgang 1992, lebt in Trogen und Bern. Die Stimme ist ein essenzielles Instrument der Schauspielerin Suramira Vos; die Klangqualität verschiedener Sprachen fasziniert und inspiriert sie.

«Die Grundposition des Appenzellischen sitzt weiter hinten im Kiefer; die Mundform ist freundlich, erinnert an einen Frosch.»

«Ich erinnere mich, wie die Regisseurin mir sagte, ich dürfe jetzt den Polizisten nicht nur spielen, sondern ein Polizist sein. Da bin ich aufgeblüht.» Über das Singen hat sie sich ins Spielen verliebt: In den darauffolgenden Jahren stand sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit im Rampenlicht, etwa beim Kindertheater «Vorhang auf» und im Schultheater. Hinzu kam ausgiebiges Lesen. Phasenweise verschlang sie bis zu zehn Bücher pro Woche, «in den unmöglichsten Positionen», wie sie lachend sagt. Das gab der Liebe zur Sprache reichlich Nahrung – zum Wortschatz, zum Klang ihrer zwei Muttersprachen Holländisch und Deutsch. Schweizerdeutsch, Hochdeutsch, Bühnendeutsch erwiesen sich als Welten mit je eigener Musikalität und Ausdrucksqualität.

Über die Sinnlichkeit der Laute und Wörter, die Assoziationen und Empfindungen, die sie wachrufen, denkt Suramira Vos leidenschaftlich gern nach. «Jeder Sprachakzent hat eine eigene Grundkörperlichkeit», sagt sie. «Schweizerdeutsch beispielsweise wird melodisch akzentuiert, ebenso das Standard British. Aber mein schweizerdeutscher Dialekt hat eine andere Bodenhaftung: Die Grundposition des Appenzellischen sitzt weiter hinten im Kiefer; die Mundform ist freundlich, erinnert an einen Frosch.» Für das Standard British sei eine völlig andere Melodie charakteristisch: agil, flink. Es sitze vorn, sei wie ein flatternder Drachen: «Man hält ihn mit den Fingerspitzen fest und lässt ihn fliegen.»

Frisch wie Seeluft ist dieses Bild, ebenso wie die Erfahrung, die es hervorgebracht hat. Mit einem Atelierstipendium der Ausserrhodischen Kulturstiftung war Suramira Vos 2023 ein halbes Jahr zu Fuss unterwegs auf dem South West Coast Path in England, als «Artist in (Weather and Language) Wandering». Auf den Pfaden Virginia Woolfs konnte sie wandern, verweilen, bei Wind und Wetter Sprache sinnlich erleben und ausloten. Darüber hinaus hat sie intensiv mit einem Accent Coach gearbeitet, hat Laute trainiert, die ihre Sprechmuskeln erst kennenlernen mussten. «Ich habe mich offen auf die Landschaft und die Sprache eingelassen, mich hineingepflanzt», erzählt sie. «Oft habe ich im Gehen Texte gesprochen und aufgenommen. Wenn ich sie jetzt abspiele, so höre ich auch meine Schritte und den Atem, angereichert vom Meer, von salziger Luft.»

Im Trogner Palais Bleu und auf einer Wanderlesung anlässlich der Kulturlandsgemeinde hat Suramira Vos einen Teil der unterwegs entstandenen Texte bereits präsentiert; gerade steckt sie in einer Phase des Brütens, Überarbeitens, der Entwicklung eines neuen Soloprogrammes. *Endolphin* soll es heißen, ein Wortspiel über das Glücksgefühl beim Eintauchen in kaltes Wasser. Auch hier dürfte Suramira Vos ganz in ihrem Element sein. «Sie badet gern Wald und kalt», so fasst die aktuelle Kurzbiografie die Kunst- und Lebenslust der sprachföhigen Schauspielerin zusammen. Wie eine einprägsame Liedzeile.

